

Der Drache

Der Jahrgang 2009/10 von *TheaterTotal* hat sich das Stück 'Der Drache' von Jewgeni Lwowitsch Schwarz ausgewählt.

Zum Inhalt:

Zu Fuß fünf Jahre entfernt, in den Schwarzen Bergen, gibt es eine große Höhle und in dieser Höhle liegt ein Beschwerdebuch. Nur wenige Menschen haben je darin gelesen. Zu diesen wenigen gehört der fahrende Ritter Lanzelot. Wer aber einmal in dieses Buch hineinsah, findet keine Ruhe mehr, mischt sich in fremde Angelegenheiten, hilft, wem geholfen werden muss und vernichtet, was vernichtet werden muss.

Für den berufsmäßigen Helden Lanzelot ist also alles ganz einfach: Er wird den dreiköpfigen Drachen töten, der über die Kleinstadt herrscht. Damit wird er gleichzeitig die schöne Jungfrau Elsa retten, die dem Drachen geopfert werden soll und deren Schicksal es sein soll, vor Ekel zu sterben.

Aber die Einwohner der kleinen Stadt wollen gar nicht vor 'ihrem Drachen' gerettet werden: "*Wir haben uns an ihn gewöhnt. Er lebt schon vierhundert Jahre bei uns.*"

Jedoch so leicht lässt Lanzelot sich nicht entmutigen: "*Ich wurde zwölf Mal leicht, fünf Mal schwer und drei Mal tödlich verwundet. Aber ich lebe noch, weil ich nicht nur leicht wie eine Flaumfeder, sondern auch störrisch wie ein Esel bin.*"

Dazu kommt, dass sich der fahrende Ritter unsterblich in die schöne Elsa verliebt. Elsa ist schließlich auch eine der wenigen, die Lanzelot beistehen – und so gewinnt er den Kampf gegen den Drachen tatsächlich.

Doch die Bevölkerung feiert den Falschen als Helden. Und nachdem Lanzelot schwer verwundet und enttäuscht die Stadt verlassen hat, ist schnell ein neuer Drache gefunden.

Der Drache' von Jewgeni Schwarz ist ein politisches Märchen, das Schwarz in der Sowjetunion der 1940er Jahre schrieb.

Geboren 1896 in Kasan, Russland, brach der junge Jewgeni Schwarz sein Jurastudium ab, um Schauspieler zu werden. Nachdem er durch Provinztheater getingelt war und für verschiedene Kinderzeitschriften gearbeitet hatte, arbeitete er ab 1930 als Theaterautor und Dramaturg. Er schrieb über 30 Märchenstücke, in denen er die politischen und ideologischen Verhältnisse seiner Zeit anprangerte.

Im Stück 'Der Drache' geht es um Machtmissbrauch und um Menschen, die sich mit dem Leben in Angst und unter ständiger Kontrolle arrangieren müssen. Tiefgründig und ironisch thematisiert Schwarz Gerechtigkeit, Zivilcourage und die Frage, inwieweit Einzelne etwas verändern können. Unter Stalin wurde das Stück nach zwei öffentlichen Generalproben verboten. An Aktualität und Brisanz hat es aber nichts eingebüßt – 'Drachen' gibt es überall auf der Welt.

Auf der Internetseite www.theatertotal.de findest du den Tourneepfad. Auftritte in der Schweiz:

Bern am 10. Mai 2010 um 20.00
im Theater am Käfigturm

Uster am 12. Mai 2010 um 20.00
im Zirkuszelt Filacro

Basel am 18. Mai 2010 um 20.00 im Scala

TheaterTotal

Künstlerische Leitung: Barbara Wollrath-Kramer
Hunscheidtstrasse 154, D-44789 Bochum
Tel: 0049/ 0234-973 16 73
Fax: 0049/ 0234-773 18 01
www.theatertotal.de info@theatertotal.de
Thea Rinderli: thea.rinderli@hotmail.de

Auf der Suche nach dem verlorenen Hof

3. Zürcher HOFgesang: 5. Mai - 3. Juni

Eine Nachbarschaftsinitiative

75 Chöre aus nah und fern sind im Mai für Zürichs guten Ton besorgt, Sie rücken dabei die freundlichen und die freudlosen Höfe ins Zentrum des Stadtgefühls.

Außen- und Innen-, Vorder- Zwischen- und Hinterhöfe umfassen nämlich rund ein Viertel des gesamten Stadtraums. Jahrhunderte lang begegneten die Nachbarinnen und Quartierbewohner einander hier natürlicherweise. Die Kinder gewannen bedeutende Einsichten in die Welt der Arbeit.

Auf ihren SUVA-konformen Spiel-Installationen erfahren sie lediglich Normierung und Stumpfsinn. In den vergangenen Jahrzehnten wurde einer um den andern jener Höfe zweckentfremdet: vom Werkplatz zum Parkplatz. Nicht nur dem Handwerk, auch der guten Nachbarschaft wurde dadurch schleichend der Boden entzogen.

Wenn heuer wiederum mehr als 2'000 Sänger/innen aus Kirchen und Konzertsälen und aus schlichten Probenlokalen sich auf profanes unentdecktes und

ungedecktes Gelände wagen, so mag schiere Konkurrenzlust mit im Spiel sein: Zur schönsten Tages- und Jahreszeit die lichten Räume vor den Küchenfenstern nicht kommentarlos dem Alleinanspruch der Amseln zu überlassen – und miteinzustimmen.

Wenn sie dann – unterstützt oder beschimpft von den gefiederten Meistersingern – sich in die Herzen der Anwohner und der Besucherinnen zu singen vermögen und deren Blick auf den gemeinsamen Außenraum dabei verändern, haben sie eine vielfältige Bewusstseins-Erweiterung im Hören und Sehen herbeigeführt – was Musik, die etwas taugt, ja immer tut.

Das Publikum lässt sich davon berühren, dass die Erstklässler vom 'Chord'or' aus Höngg genauso wie der Konzertchor Richterswil und 'die vogelfreien' Frauen von überall her die Rückseite der Stadt gemeinsam einen Monat lang in ein bunt klingendes Kaleidoskop verwandeln.

Die Chöre verzaubern die Höfe und bezaubern die Menschen mit einer erstaunlichen Breite und Vielfalt. Am offenen Fenster verfolgen verwunderte und stauende Bewohner das unerhörte Treiben oder lassen sich vom Hofklang hinunter auf den gemeinsamen Boden locken, wo sie mitunter dem Fremden von nebenan zum ersten Mal in die Augen schauen.

Wenn zum Ausklang des HOFgesangs da und dort die eine oder andere Flasche bereitsteht, und zum Verweilen einlädt, ergibt sich leicht ein Gespräch zwischen Sängern und Noch-nicht-Sängern. Angeregt vom lauen Klima, vom Fliederduft und vom Rauschling, lässt sich trefflich die Stimmlage auskundschaften und über Repertoire und Probentermine orientieren. Wenn die Höfe hell erklingen, klingt auch die Frage nach der Bedeutung an, die wir diesen wertvollen Außenbereichen geben wollen.

Mit dem **3. Zürcher HOFgesang** werden gesamthaft schon weit über 6'000 Sänger/innen die Frage gestellt haben. Noch nie zuvor hat das Chorschaffen aller Sparten, Kulturen und Generationen sich auf eine so eindrucksvolle Weise für ein gemeinsames gesellschaftliches Anliegen engagiert.

HOFgesang lädt alle Betroffenen: Mieter und Vermieter, Liegenschaftsverwaltungen und Verbände zum Dialog ein, um gemeinsam Mittel und Wege zu suchen, wie diese wertvollen Räume vermehrt als Orte der Begegnung gestaltet und genutzt werden können. Der Hofgesangsverein bietet eine beratende Begleitung solcher Aufwertungsvorhaben an.

Hofgesang weht über alle Gartenhänge und Mauern hinweg. Gesang macht vieles möglich, was viele für nicht möglich halten.

Aktuelles Gesamt- und Tagesprogramm:

www.hofgesang.ch

- Wegweiser zum mobilen Chorgesang
- Fenster auf freundliche und freudlose Höfe



Rahmen- und Sonderanlässe

Eröffnungskonzert

5. Mai – Bezirksgebäude-Hof (beim Helvetiaplatz). 300 Sänger/innen und ein Dutzend Alphörner lassen den Hof hinter Gitter erklingen.

Artgerechte Haltung der Stadtmenschen

21. Mai – Die Genossenschaft Kalkbreite lädt in den 'Rosengarten' zu einem Gespräch über den Boden der Nachbarschaft – Nutzungswandel der Höfe. Bar im Temporären Garten Kalkbreite. Gastauftritt der Berner Kleininformation 'La misère des pois vulgaires'.

Europäischer Tag der Nachbarn

25. Mai – Hinter dem Landesmuseum. Offene Bühne. Landes- und Gastlandeskulturen begegnen einander im HOFgesang. Küche und Bar

Kanzlei-Frühlingsfest

30. Mai – Quartiergroove im Kastanienblütenduft - HOFgesang von Romale weckt alle Sinne.

Schlussveranstaltung

3. Juni - Vereinter 400-köpfiger HOFchor geleitet von Gabriela Schöb, lässt die ultimativen Hofgesänge erschallen. Anschließend offene Bühne bis in alle Nacht. Küche und Bar im Restaurant Zeughaushof.

Veranstalter: Hofgesangsverein,
Badenerstr. 18, 8004 Zürich +41 43/ 317 1968
info@hofgesang.ch